

# Blickpunkt Münster



Gemeindebrief der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Heilsbrunn Ausgabe 185

Februar/März 2021

Liebe Gemeinde,

Wenn einem etwas fehlt, lernt man es umso mehr zu schätzen. So erging es mir in den letzten Monaten mit dem Gemeindegesang. Dass die versammelte Gottesdienstgemeinde nicht singen durfte, machte mich traurig. Singen im Gottesdienst ist ein urevangelisches Anliegen. Denn vor der Reformation sangen im Gottesdienst ausschließlich Priester und Chöre. Das Konzil von Basel hatte 1435 verboten, während des Gottesdienstes geistliche Lieder in der Volkssprache zu singen. Die Gemeinde durfte nur hin und wieder ein Kyrieleis oder ein Halleluja anstimmen. Leider wurde von den wenigsten verstanden, was sie da singen sollten. Das Singen von Gemeindeliedern in der Volkssprache im Gottesdienst wurde von Beginn der Reformation zum Kernbestand des Protestantismus. Da wird sinnenfällig klar, dass die Gemeindeglieder selbst ihren Gottesdienst feiern. Sie sind nicht nur Zuschauer, sie sind aktiv beteiligt. Umso bitterer ist das Gesangsverbot in den letzten Monaten gewesen – auch wenn es zur Bekämpfung der Verbreitung von kontaminierten Aerosolen geboten war.

„Ich sage euch, wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.“ (Lukas 19,40). So lautet der Bibelspruch für den Monat März. Der Kontext ist in wenigen Worten skizziert. Jesus zieht in Jerusalem ein. Die Menge jubelt, die Jünger fangen an Gott zu loben, zu tanzen und zu singen. Einigen der Herumstehenden ist das suspekt. Sie fordern mehr Nüchternheit. Die Menge solle schweigen. Da begegnet Jesus ihnen mit einem Zitat aus dem kleinen Prophetenbuch Habakuk. Es ist dort ein Gerichtswort. Wenn niemand mehr da ist, der Ungerechtigkeit zurechtbringt, dann „werden die Steine schreien“ (Habakuk 2,11). Damit wird die Hoffnung ausgedrückt, dass Gott Unrecht richten wird. Das eines Tages Recht und Gerechtigkeit obsiegt. Mir ist dieser Bibelspruch aber auch ein Trost- und Trostwort in Zeiten des Gesangsverbots geworden. Adaptiert auf unsere Situation könnte er bedeuten. Wir als Gemeinde mussten in Gottesdiensten zwar schweigen, aber die Steine unseres Münsters, ja die Steine aller Kirchen loben und preisen Gott durch die Zeiten hinweg!



Das Gesangsverbot trifft ja nicht nur die zum Gottesdienst versammelte Gemeinde. Auch Chöre, Theater und Bands konnten nicht auftreten. Stadien bleiben gespenstisch stumm. Fans müssen für sich alleine vor dem Fernseher singen. Da geht etwas verloren. Denn im gemeinsamen Singen fühlen sich Menschen als Einheit. Beim gemeinsamen Singen weiß ich, was im anderen vorgeht – weil er gerade dasselbe macht. Beim Singen denke ich nicht darüber nach, ob die Singnachbarin eine andere Meinung hat, sondern es stellt sich das Gefühl ein, gemeinsam wirksam zu sein. Man teilt gemeinsame Werte und den gemeinsamen Glauben.

Und mehr noch: Musik ist die Kunstform, in welcher der Mensch der göttlichen Kreativität am nächsten kommt. In der Musik schaffen die Menschen es, Töne in die Welt zu setzen, die es vorher noch nicht gegeben hat. Wenn wir Gott Lieder singen, blicken wir weg von uns und stellen Gott in die Mitte. Dann vertreibt das Singen Angst und macht Freude.

Es gibt eine wunderschöne Geschichte, die von der grenzüberwindenden Kraft des gemeinsamen Singens handelt. Sie erzählt vom Heiligen Abend an der Westfront des Jahres 1914. Der britische Soldat Albert Moren berichtete später davon: „Es war eine wunderschöne Mondnacht, Bodenfrost, fast alles weiß. Und dann regte sich plötzlich etwas im deutschen Schützengraben, und dann waren da diese Lichter, die ich nicht zuordnen konnte. Und sie sangen ‚Stille Nacht‘. Das werde ich niemals vergessen.“ Die Briten stimmten mit ein und die Feinde feierten das Weihnachtsfest 1914 zusammen.

In herzlicher Verbundenheit,

Ihr Vikar

Simeon Prechtel

\*das Bild zeigt das „offene Singen“ zum Gemeindefest 2019

## Neues aus dem Kirchenvorstand

Die Frage, wie können wir Kirche/ Kirchengemeinde so gestalten, dass wir wieder mehr Menschen erreichen, beschäftigt uns eigentlich als „Dauerbrenner“. Manchmal drängen sich andere Themen vor, wie die Erneuerung der Elektrik und Soundanlage in Münster und Refektorium. Aber diese Frage blitzt immer wieder durch – und das ist gut so. Denn trotz aller Einschränkungen, aller scheinbar vordergründig notwendigen Dinge dürfen wir die Menschen in unserer Gemeinde nicht vergessen. Doch das ist gar nicht so einfach. Wie soll man vor allem an die Menschen herankommen, die wenig oder gar nichts mit Kirche anfangen können? Wir haben es probiert, sind auf die Straße gegangen und haben Menschen in unserem Umfeld einfach angesprochen und befragt.

Pfarrer Schindler hatte dazu einen Fragebogen entwickelt, der folgende Fragen beinhaltete:

- Haben Sie einmal ein besonders positives/ negatives Erlebnis mit der Kirche gehabt?
- Welche Stärken sehen Sie in unserer Kirchengemeinde/ was ist gut?
- Welche Schwächen hat unsere Kirchengemeinde? Was fehlt Ihnen oder stört Sie?
- Welche Stärken und Schwächen sehen Sie bei der evangelischen Kirche allgemein?
- Was wünschen/ erhoffen/ erwarten Sie sich von der Kirche?
- Gibt es Dinge, Themen oder Menschen hier bei uns, um die sich die Kirche mehr kümmern sollte?

Die Antworten darauf fielen sehr unterschiedlich aus. Die endgültige Auswertung lag bei Redaktionsschluss für diese Ausgabe noch nicht vor, aber wir werden berichten. Was erwarten wir uns davon? Nun ja, Ansatzpunkte, an denen wir weiterarbeiten können, um Menschen wieder eine Anlaufstelle in unserer Gemeinde zu geben, einladend zu sein für die, die jetzt noch kirchenfern sind. Gerade durch die Pandemie wurde uns deutlich, dass die Menschen in unserer Gemeinde solche Stellen zum Andocken suchen. Wir wissen schon, dass wir es nie allein recht machen können: Lässt man das eine, ist die eine Gruppe vergrämt, macht man das andere nicht, sind es andere... aber wir versuchen dran zu bleiben.

*Jens Knaut, Vertrauensmann*

## Stationenweg an Weihnachten im Münster



Auch wenn am vergangenen Weihnachtsfest alles anders war, die Weihnachtsgeschichte blieb dieselbe. Die beiden Weihnachtsgeschichten des Lukas- und Matthäusevangeliums konnten auf einem Stationenweg mit insgesamt sechs Stationen im Münster miterlebt und nachgelesen werden. Dabei gab es für Groß und Klein einige Aktionen und besondere Bilder zu betrachten.

Neben einer Krippenspielkulisserie, an der man in die Rolle der Hirten schlüpfen konnte, bekamen der Dreikönigsaltar im Chor sowie zwei neu geschaffene Bilder von Jens Knaut besondere Aufmerksamkeit (siehe das Bild zum Artikel, das den Titel „Aufbruch I – dem Licht entgegen“ trägt). Hinzu kam noch eine weitere Station für Erwachsene, die an der Krippe zu einer Krippenmeditation einlud. Das rote Band, das alle Stationen miteinander verband, war das Weihnachtsevangelium, wie es den Hirten auf dem Feld gesagt wird: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, (...) denn euch ist heute der Heiland geboren“ (Lukas 2,10f.).

*Daniel Hoffmann, Pfarrer i.E.*

Der Stationenweg wurde durch die sinnlose Entwendung eines der Bilder von Jens Knaut während der Mittagszeit des 1. Weihnachtsfeiertages empfindlich gestört.

*Reinhold Fröhlich, Redaktion*

## Neuer Start von Seniorenkreis und Bibelstunde schon im Februar?

Sollten die Veranstaltungsbeschränkungen wieder aufgehoben sein, dann gibt es am Montag, 1. Februar, um 14.30 Uhr wieder ein Treffen der Senioren im Kapitelsaal. „*Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist*“. Die Jahreslosung für 2021 und Bilder dazu stehen dann im Mittelpunkt.

Und am 1. März wäre ein Thema zur Passion Jesu (und unseren eigenen Passionen) dran.

Am Mittwoch, 10. Februar, würden wir auch mit den Bibelnachmittagen in Weiterndorf beginnen. Dann voraussichtlich auch zur Jahreslosung. Mit der Bibelstunden-Reihe ginge es dann weiter am 24.02., 10. und 24.03.

Bitte verfolgen Sie dazu die Tagespresse, unsere Schaukästen und die Abkündigungen im Gottesdienst.

*Ulrich Schindler, Pfarrer*

## Engel müssen fliegen!

Zu einer weihnachtlichen Andacht waren die Präparanden in der Adventszeit geladen. Dank oder besser wegen Corona hatte diese Zusammenkunft einige ungewöhnliche, trotzdem reizvolle und feierliche Akzente. Treffpunkt war ein im vorweihnachtlichen Lichterglanz erstrahlender Garten im Blumenviertel. Zeitversetzt trafen sich die beiden Gruppen von Pfr. Schindler und Vikar Prechtel. Den Jugendlichen wurden von den Klängen eines Posaunen-Duos mit Katrin Fröhlich und Ute Achneck der Weg gewiesen, welche die kleine Feier auch musikalisch umrahmten.



Strahlen um die Wette, Ute Achneck unterm leuchtenden Rosenbogen

Nach einer weihnachtlichen Geschichte erhielten die Anwesenden ihre Gewinne aus dem Quiz zur Einführung des „Grünen Gockels“ in unserer Gemeinde. Dabei wurden an alle Teilnehmer, die sich alle im gebührenden Abstand zueinander aufgestellt hatten, kleine Schokoladenengel verteilt, die wegen des Corona-Kontaktverbots schwungvoll den Empfängern zugeworfen wurden. Ein Kommentar war „Engel müssen fliegen“ ... und wenn es dunkel ist sogar im Blindflug.

*Reinhold Fröhlich*

## Die Konfirmanden 2020 (Gruppe Pfr. Schindler)



Marcel Beyer, Chiara Colosimo, Michael Emmert, Christian Engelhardt, Anika Gegner, Louis Hirschmann, Michael Janzer, Philipé Jean, Lucas Jütten, Annabelle Kreiselmeyer, Alica Krieg, Paul Ott, Johanna Prager, Lucas Rossmeisl, Merijam Schneider, Kristian Schneider, Hanna Schüller, Dominik Ulherr, Lukas Weger-Schwab, Adele Weickmann

### Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandinnen/ Konfirmanden

Die KonfirmandInnen, die am 18.4. konfirmiert werden, stellen sich am 7.3. der Gemeinde vor, indem sie einen Gottesdienst mitgestalten. Coronabedingt wird der Gottesdienst wahrscheinlich in zwei Gruppen gefeiert, d.h. um 9.30 und um 11.00 Uhr, bitte Homepage und Tagespresse beachten.

*Ulrike Fischer*



### Zwei Glaubensbekenntnisse von den Konfirmanden 2020

Ich glaube an Gott, der die größte Macht hat. Der uns die Erde gab und somit die Chance zu einem vernünftigen Leben.

Ich glaube an Jesus, der uns zeigte wie wir dies ermöglichen. Und wie wichtig der Frieden zwischen zwei Menschen ist. Dies hat er bewiesen mit seiner Opferung wegen unseres menschlichen Versagens.

Ich glaube an den Heiligen Geist, der unser Gewissen weckt und durch gute Menschen wirkt.

Ich glaube daran, dass wir Gott vertrauen können, weil er auch in schwierigen Zeiten bei uns ist. Auch wenn wir es nicht merken, ist er für uns da.

Außerdem glaube ich an Jesus Christus, der sich für uns geopfert und für die Gerechtigkeit in der Welt eingesetzt hat.

Und ich glaube an den Heiligen Geist Gottes, der uns Christen miteinander verbindet.

## Konfi-Zeit in Corona-Zeiten

Mit der Konfirmation bestätigen wir unsere Taufe. Jugendliche bekennen sich zum christlichen Glauben – der Jahrgang 2020 hat auch großartige eigene Bekenntnisse formuliert (s. S. 3). Sie empfangen das Abendmahl, und sie werden gesegnet für ihren Lebensweg.

Die Vorbereitung auf die Konfirmation dauert bei uns in Heilsbronn anderthalb Jahre: ein gutes halbes Jahr Präparandenzeit – September bis Mai – und dann das Konfirmandenjahr. Wichtig ist die Gemeinschaft untereinander in der Gruppe. Die Jugendlichen beschäftigen sich mit zentralen Glaubensinhalten. Aber wir spielen auch mit ihnen, wir gehen raus, wir fahren auf Freizeit. In Corona-Zeiten geht das leider nur begrenzt und mit Verzicht.

Für den Jahrgang, der am 24. und 25. Oktober 2020 konfirmiert wurde, hat die Konfi-Zeit insgesamt über zwei Jahre gedauert. Im Mai konnte ja wegen des Lockdowns kein Festgottesdienst stattfinden.

Im Oktober gab es dann drei Gottesdienste – mit jeweils 6-7 KonfirmandInnen.

Alles, was wichtig ist, hat dazugehört. Allerdings durfte man nur zum Abendmahlsempfang die Maske abnehmen. Die Konfis waren übrigens die ersten, die seit dem 1. März überhaupt wieder Brot und Wein im Münster empfangen haben. Festlich und aufbauend war es trotz allem. Aber mit beschränkter Teilnehmerzahl pro Familie eben kein großes Gemeinschaftsfest.

Die PräparandInnen, die im Herbst neu begonnen haben, sind motiviert und engagiert. Aber sie konnten leider nicht gleich am Anfang auf eine Freizeit fahren. Bei einem Wochenende auf Abstand im Refektorium und Kapitelsaal – ein eigener Tisch für jede/n einzelnen – haben wir uns kennengelernt. Die „Präpis“ haben wahrgenommen, was so alles zu einem Gottesdienst gehört. Spiele gab es auch, aber nichts mit anfassen und herumrennen. Eher „Stadt – Land – Fluss ... – Bibel“. Seitdem haben wir schon eine Videokonferenz gehabt und eine Adventsfeier im Garten (s. S3). Und die „Präpis“ haben Aufgaben über Mail und Internet gelöst.

Andererseits feierte man seit dem

Das Hilfreichste ist die „KonApp“, die das allgegenwärtige „WhatsApp“ ersetzt. Damit findet man auf seinem Handy auch eine Bibel und das Glaubensbekenntnis. So läuft auch die Konfirmandenarbeit corona-bedingt irgendwie auf Sparflamme. Wir sind darauf angewiesen, dass die Jugendlichen selbst Interesse haben und sich engagieren. Durchaus entlastend finde ich, dass Pfarrer Herbert Kolb – er ist als Referent im RPZ gerade in den Ruhestand getreten – das Ganze „Konfirmationsarbeit“ nennt. Er sagt: „Die Konfirmation des Taufglaubens ist kein einmaliger Akt, sondern ein Glaubensbildungsprozess.“ Und dieser Prozess dauert nicht anderthalb und nicht zwei Jahre, sondern das ganze Leben. Nicht nur PfarrerInnen und Jugendliche sind beteiligt, sondern die ganze Gemeinde. Schön, dass wir mit ganz verschiedenen Formen und Angeboten einander auch in Corona-Zeiten „konfirmieren“ können – das heißt: im Glauben fördern und uns bilden und miteinander lernen!

*Ulrich Schindler*

## Gottesdienst zum Valentinstag – Sonntag, 14. Februar, 10.00 Uhr



Der Ursprung des Valentinstages als Tags der Liebenden liegt in dem heidnischen Festtag für die römische Göttin Juno, der man als Beschützerin von Ehe und Familie Mitte Februar Blumen opferte. Außerdem wurden die Frauen mit Blumen beschenkt. Das Christentum knüpfte an diesen Brauch an und gab ihm eine andere, christliche Grundlage: Einerseits feierte man die Ankunft Jesu als Bräutigam zur himmlischen Hochzeit.

Mittelalter Mitte Februar den Gedenktag des Heiligen Valentin, der als Priester in Rom trotz eines Verbotes des Kaisers Liebespaare nach christlichem Zeremoniell traute und in Partnerschaftskrisen half und dafür Mitte des 3. Jahrhunderts enthauptet wurde (so die Legende).

Findige Geschäftsleute waren es, die den Valentinstag zunächst in den USA und nach dem Zweiten Weltkrieg auch in Deutschland als Tag der Liebe mit Blumengeschenken populär machten. Dennoch gibt es gute Gründe am 14. Februar, zumal wenn er auf einen Sonntag fällt, einen Gottesdienst zu feiern, der ganz im Zeichen der Liebe und der Liebenden steht.

Das wollen wir tun – sofern Corona es zulässt (bitte Homepage und Pressemeldungen beachten).

Zu dem Gottesdienst, der mit besonderer Musik vom Posaunenchor ausgestaltet werden wird, sind besonders alle (Ehe)Paare herzlich eingeladen. Alle die kommen, sollen die Liebe Gottes neu zugesprochen bekommen, gesegnet werden sowie in ihrer Partnerschaft und Beziehung gestärkt werden!

*Daniel Hoffmann, Pfarrer i.E*

## Kinderkrippe Unterm Regenbogen - Winterzeit ist Märchenzeit

Liebe Leser und liebe Leserinnen, unsere Kinder erfreuen sich in der Winterzeit an vielen Märchen und Legenden. Wir haben ihnen z.B. das folgende, mündlich überlieferte russische Märchen vorgetragen.

### Der Wind, der Frost und die Sonne

Man erzählt sich, dass die Sonne, der Frost und der Wind miteinander spazieren gingen. Sie trafen einen Mann auf seinem Feld bei der Getreidesaat. Neugierig gingen die Drei zu ihm und fragten, was denn nötig sei für eine gute Ernte. Der Mann antwortete: „Gott wird uns eine Ernte schenken!“ „Hm!“ sprach der Frost, „was macht

gefriert und erfriert?“ darauf antwortete der Mann zuversichtlich: „Dann schickt er mir den milden Wind oder gar die warme Sonne!“ Neugierig fragte nun die Sonne: „Was macht Gott, wenn die Sonne vom Himmel brennt und die Saat verglüht?“ wieder lächelte der Mann milde: „Na dann schickt er mir den Wind, der weht die Wolken vor sich her und legt Schatten auf das Feld!“ Der Wind wollte gar nicht erst fragen, denn er bemerkte als erster, dass der Mann in tiefen Gottvertrauen auch auf seine Frage eine Antwort gehabt hätte. Nun zogen Wind, Frost und Sonne weiter, genossen ihr Bei-

sammensein im Wissen Gottes Helfer zu sein. Wir beziehen Vieles, was wir mit den Kindern tun, auf unseren Glauben und auf Geschichten aus der Bibel. Am Ende der Erzählung von Sintflut und Arche Noah sagt Gott in 1 Mose 8,22 : „**Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.**“

Es ist gut, wenn wir alle uns diese Zusage Gottes gerade angesichts der Corona-Sorgen immer wieder bewusst machen, ob in der KiTa oder zu Hause. Eine gute Zeit und wunderbare winterliche Spaziergänge durch Gottes schöne Welt.

*Kendra Keller-Person*



KiTa „Unterm Regenbogen“



KiTa „Spatzennest“

## Neues aus der Kinderkrippe Spatzennest - Wir schenken den Kindern Zeit!

Gestern, heute oder morgen – Kinder unter drei Jahren haben noch kein Zeitverständnis aber ein Zeitempfinden. Ein klar strukturierter Tagesablauf schenkt den Kindern ein Gefühl von Sicherheit. Dabei sind Rituale ganz wichtig. Fröhlich, beim Ankommen, begrüßen wir jedes Kind und winken der Mama oder dem Papa zum Abschied. Nun kann die Freispielzeit beginnen. Wenn alle Kinder angekommen sind, wird durch das Klingeln der Triangel die Aufräumzeit angekündigt. Anschließend setzen wir uns für unseren Morgen- und Begrüßungskreis auf den Teppich. Danach gibt's ein gemeinsames Frühstück, welches wir jeden Morgen mit dem Tischgebet beginnen. Nachfolgend gestalten wir mit den Kindern themenbezogene Angebote

oder geben den Kindern Zeit zum ausgewogenen Freispiel. Je nach Witterung gehen wir anschließend spazieren oder in den Garten. Unser Mittagskreis beendet den Vormittag und die Kinder gehen zum Mittagessen. Ein Vormittag in der Krippe kann für ein Kind eine anstrengende Sache sein. Neue Dinge lernen, mit Freunden spielen – bis Mittag hat ein Krippenkind ein ordentliches Pensum geschafft. Gut, dass dann eine Ruhepause angesagt ist. Bei sanfter Musik schlafen die Kinder ganz schnell ein. Nach dem Aufstehen spielen wir, essen eine Kleinigkeit und schon bald gehen die ersten Kinder heim. Beim Verabschieden nutzen wir die Zeit für ein kurzes Gespräch über den Tag jedes einzelnen Kindes. Rituale strukturieren das Leben und den Tag.

Sie kehren immer wieder und ermöglichen uns innezuhalten.

Bei uns stehen die Bedürfnisse der Kinder im Vordergrund und nicht der Zeitplan.

Wir wünschen allen Lesern „Zeit zum Leben“

*Heike Schilberg und Krippenteam*

### MünsterMaxis

Die Familien mit Schulkindern und alle, die sonst Lust haben, sind herzlich eingeladen, miteinander Gottesdienst zu feiern. Das tun wir am 28.2. um 11.00 Uhr im Refektorium. Zur besseren coronakonformen Planung bitten wir dringend um Anmeldung bis zum 24.2. bei [ulrike.fischer@elkb.de](mailto:ulrike.fischer@elkb.de) oder im Pfarramt. Evtl. findet der Gottesdienst auch über Zoom statt.

## Weitere Veranstaltungen: unserer Kirchengemeinde im Februar und März

### Februar

Mo. 01.	14.30 Uhr	Seniorenkreis, EGZ
Sa. 06.	20.00 Uhr	Konzert mit Wolfgang Buck, Münster
Mo. 08.	19.00 Uhr	Elternabend für Präparanden, Gruppe Vikar Prechtel, EGZ
Di. 09.	19.30 Uhr	Tel. Bibelgespräch, Ansprechpartnerin Pfrin. Fischer
Mi. 10.	15.00 Uhr	Bibelstunde in Weiterndorf, Schulungsraum der FFW
Mo. 22.	19.00 Uhr	Elternabend für Präparanden, Gruppe Pfr. Dr. Schindler, EGZ
Di. 23.	20.00 Uhr	Exerzitien im Alltag, mit Voranmeldung, Pfrin. Fischer u. Team, EGZ
Mi. 24.	15.00 Uhr	Bibelstunde in Weiterndorf, Schulungsraum der FFW
Sa. 27.	14.00 Uhr	Orchesterprobe, EGZ

### März

Mo. 01.	14.30 Uhr	Seniorenkreis, EGZ
Di. 02.	20.00 Uhr	Exerzitien im Alltag, mit Voranmeldung, Pfrin. Fischer u. Team, EGZ
So. 07.	15.00 Uhr	Musikalische Münsterführung mit den Sopranetten, Anmeldung erforderlich!
Di. 09.	20.00 Uhr	Exerzitien im Alltag, mit Voranmeldung, Pfrin. Fischer u. Team, EGZ
Mi. 10.	15.00 Uhr	Bibelstunde in Weiterndorf, Schulungsraum der FFW
Di. 16.	20.00 Uhr	Exerzitien im Alltag, mit Voranmeldung, Pfrin. Fischer u. Team, EGZ
Sa. 20.	14.00 Uhr	Orchesterprobe, EGZ
	20.00 Uhr	Konzert mit Andy Lang, Münster
So. 21.	17.30 Uhr	Kreistänze, angeleitet mit Sigrid Haselmann, Münster, Anmeldung unter <a href="mailto:HasRS@gmx.de">HasRS@gmx.de</a> oder unter 0157-352 06 446
Di. 23.	20.00 Uhr	Exerzitien im Alltag, mit Voranmeldung, Pfrin. Fischer u. Team, EGZ
Mi. 24.	14.00 Uhr	Ausgabe und Verteilung des Gemeindebriefes, EGZ
	15.00 Uhr	Bibelstunde in Weiterndorf, Schulungsraum der FFW
Sa. 27.		Münsterputz
So. 28.	19.00 Uhr	Konzert mit Helge Burggrave, Münster

**Bitte informieren Sie sich immer über unsere Homepage, welche Veranstaltungen aufgrund des jeweils aktuellen Infektionsgeschehens stattfinden können: [www.heilsbronn-evangelisch.de](http://www.heilsbronn-evangelisch.de)**

### Musikalische Münsterführung mit den Sopranetten - Sonntag, 7. März 2021



"Leise zieht durch mein Gemüt" - mit den Sopranetten dem Frühling entgegen gehen - dabei im Münster Blumiges entdecken und inmitten der Passionszeit den Neubeginn erahnen.

Dazu laden wir Sie ganz herzlich ein.

"Klinge kleines Frühlingslied" ...

Klang und Kunst vereint im mittelalterlichen Bauwerk .... "zieh hinaus ins Weite" - Glauben, Hoffen, Träumen - mit dem Gesang im Ohr Vorfreude spüren. Beginn ist um 15.00 Uhr.

Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist erforderlich unter [pfarramt.heilsbronn@elkb.de](mailto:pfarramt.heilsbronn@elkb.de) oder direkt im Pfarramt unter Tel. 1297.

Jutta Gruber

## Das Gottesdienst-Angebot unserer Kirchengemeinde im Februar und März

### Februar

Fr. 05.	17.00 u.19.00 Uhr	Dekanatsfrauengottesdienst, Anmeldung über das Dekanat
So. 07.	09.30 Uhr	Gottesdienst, mit Hl. Abendmahl, Pfr. Dr. Schindler
Di. 09.	15.00 Uhr	Gottesdienst vor dem Altenheim St. Stilla, Pfr. Dr. Schindler
	16.00 Uhr	Gottesdienst im Seniorenwohnstift, Pfr. Dr. Schindler
So. 14.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Valentinstag, Pfr. D. Hoffmann
	18.00 Uhr	Jugendandacht, EGZ
So. 21.	09.30 Uhr	Gottesdienst, Prädikantin Petra Hinkl
Di. 23.	15.00 Uhr	Gottesdienst vor dem Altenheim St. Stilla, Lektor Herr Köhler
	16.00 Uhr	Gottesdienst im Seniorenwohnstift, Lektor Herr Köhler
So. 28.	09.30 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Dr. Schindler
	11.00 Uhr	Gottesdienst der MünsterMaxis, Pfrin. Fischer und Team, EGZ
	18.00 Uhr	Jugendandacht, EGZ

### März

So. 7.	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Konfirmandenvorstellung, 1. Gruppe, Pfrin. Fischer
	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Konfirmandenvorstellung, 2. Gruppe, Pfrin. Fischer
	19.00 Uhr	Taizégebet, Pfrin. Fischer und Team, EGZ
Di. 09.	15.00 Uhr	Gottesdienst vor dem Altenheim St. Stilla, Pfrin. Fischer
	16.00 Uhr	Gottesdienst im Seniorenwohnstift, Pfrin. Fischer
So. 14.	09.30 Uhr	Gottesdienst mit. Hl. Abendmahl, Pfr. D. Hoffmann
	18.00 Uhr	Jugendandacht, EGZ
So. 21.	09.30 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Dr. Schindler
	11.00 Uhr	Gottesdienst der MünsterMinis, Team, EGZ
So. 28.	09.30 Uhr	Gottesdienst Vikar Prechtel
Palmsontag	18.00 Uhr	Jugendandacht, EGZ

Jeden Freitag ist um 17.30 Uhr Abendgebet.

**Unsere Gottesdienste finden im Februar und März 2021 je nach aktueller, gesundheitlicher Situation entweder im Refektorium oder im Münster statt. Kurzfristige Änderungen des Ortes sind vorbehalten.**

### Taizé und Exerziten im Alltag

Hoffentlich können wir am 7.3. wieder ein Taizégebet auch mit Gemeindegesang feiern. Wir laden herzlich um 19.00 Uhr ins Refektorium ein, diesen meditativen, von den Liedern aus Taizé getragenen Gottesdienst mitzufeiern.

„Exerziten im Alltag“ können eine Einübung und Vertiefung des Glaubens sein. Es geht darum, Gott in den Geschehnissen des eigenen Lebens neu zu entdecken und mehr wahrzunehmen. Gesang, Stille, Gebet, Austausch und Betrachtung des Evangeliums werden mit Hilfe von vorgegebenen Impulsen eingeübt. Ein Exerzitenbuch, das von einem ökumenischen Team erstellt wurde, gibt entsprechende Tagesanregungen. Sie bekommen es im Kurs. Daher erheben wir auch einen Unkostenbeitrag von 7 €. Mit seinen Impulsen begleitet es die fünf Exerzitenwochen.

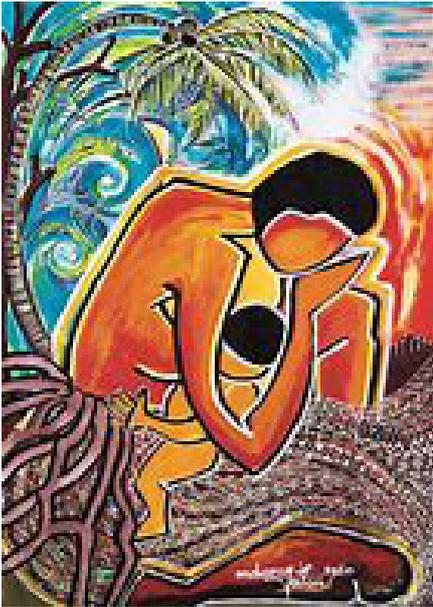
Unsere Termine sind die Dienstagsabende um 20.00 Uhr an folgenden Daten: 23.2., 2.3., 9.3., 16.3., 23.3. Eine Teilnahme nur an einzelnen Abenden ist leider nicht sinnvoll.

Ob wir uns wirklich live treffen können, ist jetzt leider noch nicht zu sagen. Wir hoffen es. Ansonsten werden wir uns bei genügend Interesse online treffen.

Anmeldungen sind bis zum 10.2. (wegen der Bestellung der Bücher so früh!) erbeten an: Ulrike Fischer, [ulrike.fischer@elkb.de](mailto:ulrike.fischer@elkb.de), Tel. 09872-802596. Auch wenn Sie Rückfragen haben, kontaktieren Sie mich gerne!

*Ulrike Fischer*

## Weltgebetstag



Liebe Freundinnen und Freunde der Weltgebetstage,

auch in diesem Jahr war ein Weltgebetstagsgottesdienst in weltweiter Ökumene für den 5. März geplant. Schon im Beginn der Vorbereitungen wurde uns deutlich, dass die Corona Pandemie sehr wahrscheinlich auch bis 5. März keine reguläre Gottesdienstfeier mit anschließender Geselligkeit zulassen wird.

So haben wir uns entschieden, wie in den übergeordneten Vorbereitungsteams vorgeschlagen, auf den 30. Juli

auszuweichen und dann den Gottesdienst evtl. im Freien zu feiern. Werbung, Einladung und Information wird es rechtzeitig geben. Und als kleinen Vorgeschmack ...

Der Gottesdienst zum Weltgebetstags kommt in diesem Jahr aus **Vanuatu**.

Wem es so geht wie mir „Wo ist das denn?“ können wir schon mal die einleitenden Worte aus der Gottesdienstordnung zur Vorfreude mitgeben. Dort heißt es: Am Ende der Welt Vanuatu ist ein Südseeparadies:

Blaues Meer mit exotischen Fischen und Korallen, Traumstrände und dahinter ein tropischer Regenwald mit Überfluss an Früchten, überall freundliche Gesichter – zu Recht, denn die Bevölkerung der Ni-Vanuatu stand mehrere Jahre an erster Stelle des weltweiten Glücksindex .....

Neugierig? Dann bleiben Sie es bis zum 30. Juli 2020. Wenn wir uns solidarisch und ökumenisch Gott und Vanuatu im Weltgebetstagsgottesdienst zuwenden. Bis dahin bleiben Sie gesund an Leib und Seele,

*Ihr Weltgebetstagsteam  
Renata Fuß-Hanak, Manuela Scholz,  
Sabine Probst, Barbara Kukuk,  
Monika Rühl, Marlene Klose, Rita  
Freund-Schindler, Edith Pflug*

## „cafe kreuzgang“ – Wünsche – Träume und eine harte Realität

Es war so gut am Laufen, viele Menschen nah und fern kannten das kleine „Behelfs“-cafe im Glashaus des evangelischen Gemeindezentrums im Kreuzgang. Nicht nur Senioren, nein auch viele junge Menschen nutzten das Angebot, „... und jetzt erst mal Pause machen im „cafe kreuzgang“ . Wir waren schon in den Startlöchern zur 15. Saison, als im Frühjahr 2020 das kleine unsichtbare Wesen „Corona“ ein jähes Veto eingelegt hat. Inzwischen ist ein Jahr vergangen, wir haben auch viel nachgedacht und Ideen gesammelt, unter welchen Bedingungen ein Neustart

möglich wäre. Das ganze Projekt „cafe kreuzgang“ muss nach einem Hygienekonzept ablaufen, an dem wir zur Zeit arbeiten. Haben Sie mit uns Geduld. Wir sind dran und hoffen darauf eine gute Lösung zu finden, auch um den Menschen, die gerne unsere Gäste waren und sein würden ein Stück unbeschwerter Begegnung zu ermöglichen.

*Reinhold Fröhlich,  
Team „cafe kreuzgang“*

## Frauengottesdienst

### FRAUENGOTTESDIENST



Freitag, 05. Februar um 17.00 und um 19.00 Uhr im Refektorium Heilsbronn

Wir haben mit Freude anregende Elemente vorbereitet und hoffen auf viele Frauen aus Heilsbronn und dem Dekanat, die sich in die Feier des Gottesdienstes mit hineinnehmen lassen! Edith Pflug wird uns mit Gitarre und Gesang begleiten.

Die Gestaltung ist dieses Mal selbstverständlich den gegenwärtigen Herausforderungen angepasst.

Bitte entscheiden Sie sich für eine Uhrzeit und melden sich im Dekanat an:

dekanat.windsbach@elkb.de – oder telefonisch 09871-657625

**Bitte unbedingt eine Taschenlampe oder ein Handylicht mitbringen!**

Herzlich willkommen!

*Das Vorbereitungsteam:*

*Ilona Binder, Ulrike Fischer, Elfriede Hauenstein, Lisa Koffler-Leidel, Ute Maier und Karin Spangler*

## Jugendandachten

Die Jugendlichen unserer Gemeinde treffen sich ca. alle zwei Wochen um 18.00 Uhr, um miteinander eine Andacht zu feiern. Daran schließt sich ein geselliger Teil an. In Zeiten der Coronabeschränkungen ist eine Anmeldung erforderlich. Evtl. finden sie auch online statt.

Die nächsten Termine: 31.1., 14.2., 28.2., 14.3., 28.3.



„Alles hat seine Zeit...“ Seit über 15 Jahren gestalte ich den Gemeindebrief „Blickpunkt Münster“ unserer evangelischen Kirchengemeinde Heilsbronn. Neben der gesamten Gestaltung des Blattes schreibe ich Beiträge und Berichte und trage auch einen Großteil der Bilder bei.

Habe ich schon vorher eher regelmäßig aus dem Leben des Diakonievereins im „Blickpunkt“ berichtet, ging ich mit der Nummer 100 des Gemeindebriefs aufs Ganze. Im Büro des Pfarramts, wo der Blickpunkt bis

dahin zusammengetragen und gesammelt wurde, stand dafür die erforderliche Zeit nicht mehr zur Verfügung. Das auswärtige Schreibbüro und die damit verbundene Druckerei wollten den Aufwand auch nicht mehr haben. Für mich jedoch kam die Aufgabe wie gerufen, schrieb und schreibe ich doch gerne und auch das Gestalten des Blattes machte und macht mir noch immer Spaß. Es war für viele unserer Zulieferer von Texten und Bildern schon eine Umstellung, ihre bis dahin teilweise noch handschriftlichen, höchstens an der Schreibmaschine verfassten Beiträge jetzt EDV-gerecht und möglichst online zu liefern. Gemeinsam haben wir das aber, ebenso wie eine straffe und verbindliche Terminplanung über das ganze Jahr, ganz gut hingekriegt. Die finanzielle Decke ist knapp, 12 Seiten sind gerade so drin, bei 16 Seiten wird es schon sehr eng und so geriet und gerät mancher Beitrag, ja sogar manche Idee sehr in Bedrängnis und Vergessenheit. Der Übergang vom amtlich tristen schwarz-weiß hin zu einem durchgängig farbigen Blatt mit einem freundlichen Auftritt von der ersten Seite an war eine Sache, die schnell umgesetzt war. Die Struktur des Inhalts ist ein beliebter Erörterungspunkt, alles chronologisch geordnet oder thematisch sortiert, in Tabellen und Kästen oder locker im Schreibstil, große Bilder, kleine Bilder, mehr oder gar keine Bilder, lange Texte, kurze, ernstes Outfit, ja nichts Lockeres. Zumindest eine Grundstruktur ist inzwischen eingezogen, in der Mitte die Termine der Gemeinde, Gottesdienste usw. in lockerer strichfreier Tabellenform, Freud und Leid, Gruppen, Kreise und Diakonie auf den letzten Seiten, wo auf der vorletzten Seite auch „Linde“ regelmäßig ihre Geistesblitze leuchten lässt. Auf der letzten Seite – oder für klassische Zeitungsleser ganz vorn! – die Ansprechpartner Ihrer Kirchengemeinde.

Das Spannungsfeld, in dem ich jetzt 15 Jahre lang alle zwei Monate mindestens für etwa zwei Wochen jeweils die Vormittagsstunden Bürozeit „Blickpunkt“ hatte und noch etliche Stunden darüber hinaus mit Besprechungen, Interviews und anderem redaktionellen Tun verbrachte, war ebenso wie (Familien)-Urlaub und Freizeit immer am „Blickpunkt“ orientiert.

Es war interessant, im Laufe der Jahre viele Menschen kennenzulernen, um nur einige zu nennen Konfi-Praktikanten, Interview-Partner, Leser, Pfarrer, rare „externe Reflektoren“, also Menschen, die auch inhaltlich der Redaktion ein Echo boten. Ich möchte das nicht missen, auch wenn mein Verständnis den „Blickpunkt“ betreffend nicht immer verstanden wurde. Dazu einige „high-lights“, da waren der Konfi-Praktikant Torsten, der einmal unseren Bürgermeister zum Thema Jugend interviewte, ein interessantes Projekt und Christiné, ebenfalls ein Konfi-Praktikantin, die unser Team mit ihrem frischen Schreibstil erfreute und die gerne im Team geblieben wäre. Als Interviewpartner in einem Schulprojekt fand ich mich plötzlich auf „der anderen Seite“ wieder. Da sind die vielen Redaktionssitzungen in mehreren Sommern daheim auf der sonnenbeschiedenen Terrasse oder im kühlen Glashaus des EGZ. Ich könnte allein damit einige Blickpunkte füllen – und nicht zu vergessen, der digitale Jahresrückblick an den Gemeindefesten zum Jahreswechsel in den letzten Jahren, bei denen so mancher sich nicht nur beim Anblick des verdrehten Münsterturms das Schmunzeln nicht verkneifen konnte.

Liebe Angesprochene, es war eine schöne, aber auch anstrengende und in Vielem eine kontroverse Zeit, ich habe diesen Dienst gerne gemacht, immer unter dem Gesichtspunkt auch hier ein Stück „Schaufenster Gemeinde“ zu gestalten und kleine Einblicke in das Leben unserer Gemeinde zu bieten. Etwas zur Transparenz in der doch nicht immer so einfach über- und durchschaubaren Gemeinde mit ihren verwobenen Strukturen und vielfältigen Strömungen zu bieten war eines meiner Ziele. Es fällt mir nicht leicht, hier für mich einen Schlusspunkt zu setzen und ich hoffe, es wird eine Fortsetzung der Arbeit auch im Sinne dieses letzten Absatzes geben.

Wann es an der Zeit ist, einen Dienst zu beenden, ist schwer zu sagen, aber wie (oben) gesagt, „Alles hat seine Zeit...“ Machen Sie es gut, bleiben Sie gesund und der Gemeinde und dem „Blickpunkt Münster“ treu und behüt Sie Gott.



Einige Höhepunkte (v. oben)  
MPr Stoiber im Münster

Landesbischof Johannes  
Friedrich zu Gast

„Kinerschul“ etwa 1930

Chor-Besuch aus Trondheim

Orgelweihe

Gemeindefeste

Ausstellungen und Musik

Ihr Reinhold Fröhlich

**Taufen**

Elisa Köstler  
Larissa Viktoria Stark

**Trauungen**

Moritz und Kerstin Urban, geb. Bruckner

**Verstorbene**

Brigitte Geppert, geb. Braun, 64 Jahre  
Födor Rejn, 79 Jahre  
Ursula Gertz, geb. Göschel, 84 Jahre  
Paulina Börner, geb. Kienlein, 91 Jahre  
Luise Kroh, geb. Hahn, 93 Jahre  
Erika Horndasch, geb. Wald, 81 Jahre  
Rosa Ziegler, geb. Bürkel, 85 Jahre

**Dank an Willi Spanner –  
sein Ehrenamt im „Spatzennest“ hat er weitergegeben**



Willi Spanner (Foto: E.Schlötterer)

Nach über zehn Jahren haben wir Willi Spanner im „Spatzennest“ verabschiedet. So lange war er da ehrenamtlich als Hausmeister tätig. Es war wohl dasjenige von seinen Ehrenämtern, das die Heilsbronner Öffentlichkeit am wenigsten wahrgenommen hat. Die Kinder schon – und das Team um die KiTa-Leiterin Susanne Stahl, und manche Eltern auch. „Der Willi“ war immer da, wenn er gebraucht wurde. „Ich habe mich gerne engagiert und bin gerne unter Menschen“ sagt er selbst. In 18 Vereinen ist er Mitglied, wenn auch nicht überall aktiv. Als „Bankkümerer“ des Heimatvereins hat er 67 Ruhebänke für Wanderer rund um Heilsbronn betreut und selbst Volkswanderungen mit organisiert.

16 Jahre lang war er Vorsitzender des adssportvereins. Jetzt ist und bleibt sein verantwortungsvollstes und aufwändigstes Ehrenamt die Koordination der Windsbacher Tafel. Da stellt er die Einsatzpläne der Ausgabestellen auf und packt selbst mit an, wo er kann. Daneben fährt er aushilfsweise den Bewohnerbus des Seniorenwohnstifts, arbeitet bei der Münsteraufsicht mit und ist einer der Wenigen, die bei Münsteralarm zu jeder Tages- und auch Nachtzeit angerufen werden können.

So kommen Jüngere nach“ ist Spanners Devise. Auch um einen Nachfolger im „Spatzennest“ hat er sich gekümmert: Auf die Dienste von Wolfgang Stocker wird sich Susanne Stahl ab dem neuen Jahr verlassen. Sie erinnerte sich gern an die Späße und das kollegiale Verhalten von Willi Spanner, der bei kniffligen Problemen Fingerspitzengefühl bewies, oft untermtags vorbeischaute und in den Vorjahren allerhand Schnee schippte. Einen Wasserrohrbruch im Keller hat er „zufällig“ entdeckt. Und bei alledem war er als Hausmeister keinen Tag in Urlaub oder krank in den ganzen zehn Jahren. So hat er sich die Geschenke vom KiTa-Team und dem Diakonieverein redlich verdient, die er vor Weihnachten im Garten des Spatzennestes erhielt.

*Ulrich Schindler,  
Vors. des Diakonievereins*

**2020, das Jahr in dem Vieles anders war – einige Bilder**



Volkslieder in Weiterndorf



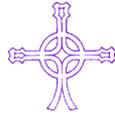
Entedankvorbereitung



Geistliche Musik



Ausstellung Anette Zappe >  
**Aufstehen!!**



### Absagen von Veranstaltungen in den Gruppen und Kreisen unserer Gemeinde und des Diakonievereins im Wohnstift

Zur Eindämmung der Verbreitung des Coronavirus sind alle Veranstaltungen in den Gruppen und Kreisen unserer Gemeinde vorerst **nicht** möglich. Die Veranstaltungen für die Bewohner des Wohnstifts entfallen.

Wir bitten Sie um Ihr Verständnis für diese Vorsichtsmaßnahme, werden Sie aber bei der Wiederaufnahme umgehend benachrichtigen.



### Schwanger – und jetzt?

Frühjahrssammlung vom  
15. bis 21. März 2021

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

Das Thema Schwangerschaft ist für viele ein Anlass zur Freude, doch auch eine Zeit der Fragen, Zweifel, Veränderungen und Zukunftsplanung. Die Schwangerschaftsberatung bietet Informationen, Unterstützung und konkrete Hilfe an. Die Aufgaben umfassen u.a.:

- Information und Beratung bei Schwangerschaft; Vermittlung von finanziellen Hilfen
- Beratung im Schwangerschaftskonflikt, Begleitung und Hilfe nach einem Schwangerschaftsabbruch
- Beratung zu Empfängnisverhütung und Familienplanung, auch für Gruppen Jugendlicher und Schulklassen.

Beachten Sie bitte die Beilage in diesem Blickpunkt

### Konzerte mit Wolfgang Buck am 06.02. und Andi Lang am 20.03.

#### 06.02.2021 - 20 Uhr Wolfgang Buck: IECH WÄR DANN DO

Seit mehr als 30 Jahren spielt Wolfgang Buck seine dialektischen Songs auf den fränkischen Theater- und Konzertbühnen, aber auch im Rest der Republik. In all der Zeit hat er sich seine humane Haltung und seinen Witz bewahrt, seine sprachliche Süffigkeit, sein differenziertes Denken und sein wunderbares Gitarrenspiel. Auch in der Konzertsaison 2020/21 gilt deshalb: „Iech wär dann do“. **Freie Platzwahl!**

Eintritt 22,00€, Abendkasse 26,00€, Kulturverein Mitglieder 17,60€

#### 20.03.2021 - 20 Uhr Andy Lang & Friends: St. Patrick's Day Festival 2021

Ein Feuerwerk feinsten Folk Musik erwartet alle Fans irisch – keltischer Musik rund um den Nationalfeiertag der Iren: Drei unterschiedliche Acts machen mit ihrer Musik aus dem Herzen das St. Patrick's Day Festival zu einem Highlight im Konzertjahr.

Eintritt 17,00€, Abendkasse 19,00€, Kulturverein Mitglieder 13,50€

Vorverkaufsstellen: Bürgerservice, SKRIBO Pauly's Schreib- und Spielwaren, Buchhandlungen, Die Oase, Mauerblümchen

## Lindes Erlebnisse



### Liebe Leserin, lieber Leser,

hurra, ich bin Kunst, habe ich es bisher nur geahnt, jetzt weiß ich es aus berufenem Munde. Nein, ich habe gar nicht gelauscht, als sich zwei ältere Menschen – Männer, darunter ein Kunstkritiker, in meiner Nähe darüber unterhielten. Die meisten von euch Menschen wissen das ja ohnehin schon lange und freuen sich entsprechend über meine greifbare Nähe. Ich finde es gut, wenn ihr Menschen in meine Wohnung und darin eine Weile zur Ruhe kommt, vielleicht direkt neben mir, wenn da Platz ist. Über die eine oder andere sanfte Streicheleinheit und/oder freundliche Berührung freut mich ganz besonders, ebenso wie über einen mir gelegentlich behutsam in die Arme gelegten Blumengruß. Dass diese Gaben behutsam durch ein Tüchlein von meinem kostbaren Körper getrennt zu halten sind, ist euch ja bekannt. Auch wenn sich jemand direkt neben mich setzt habe ich nichts dagegen, bin ich doch gegen Viren wesentlich immuner als etwa gegen Holzwürmer oder humorlose Menschen. Also liebe Besucher, erfreut euch weiterhin an mir und mögt mich, ich mag euch auch.

... ach wie geht's mir gut!

... bis zum nächsten Mal

Eure

*Linde*



**So erreichen Sie Ihre Kirchengemeinde:**

Internet: [www.heilsbronn-evangelisch.de](http://www.heilsbronn-evangelisch.de), PLZ: 91560, Vorwahl: 09872, M: = Mail

(Stand: 01-21)

**Evang.-Luth. Pfarramt Heilsbronn  
Pfarramtsbüro Pfarrgasse 8:**

**Sandra Bollmann, Simone Meyer**

Mo., Mi., Fr.: 09.00 – 12.00 Uhr

Do.: 15.30 – 17.30 Uhr

**Dienstag geschlossen**

Tel. 1297, Fax: 5128

M: [pfarramt.heilsbronn@elkb.de](mailto:pfarramt.heilsbronn@elkb.de)

**1. Pfarrstelle:**

**Pfarrer Dr. Ulrich Schindler,**

Tel. 1297, mobil: 01577/4746275,

M: [ulrich.schindler@elkb.de](mailto:ulrich.schindler@elkb.de)

**2. Pfarrstelle:**

**Pfarrerin Ulrike Fischer,** Tel. 802596,

Mobil: 0178/6831865

M: [ulrike.fischer@elkb.de](mailto:ulrike.fischer@elkb.de)

**Vikar: Simeon Prechtel,**

Tel: 9760996

Mobil: 0176/62358766

M: [simeon.prechtel@elkb.de](mailto:simeon.prechtel@elkb.de)

**Mesnerdienste:**

**Uta Rimbach und Frank Haßler**

Tel: 0151/57326939

**Kirchenvorstand:**

M: [kv.heilsbronn@elkb.de](mailto:kv.heilsbronn@elkb.de)

**Kirchenmusik:**

**Kantoren:**

**Stefanie Hruschka-Kumpf**

Tel.: 43 899 70 und

**Markus Kumpf**

Ansbacher Str. 23

M: [kantorkumpf@gmx.de](mailto:kantorkumpf@gmx.de)

Tel.: 0152/ 03229498

**Musikalische Arbeit mit Kindern:**

**Kantorin Stefanie Hruschka-Kumpf**

Tel.: 43 899 70

**Gospelchor: Charly Hopp**

M: [charly.hopp@web.de](mailto:charly.hopp@web.de)

**Heilsbronner Kammerorchester**

**Christel Opp,** Tel. 8801

**Diakonieverein Heilsbronn u. Umge-  
bung e.V. Frühlingstraße 5**

Internet: [www.diakonie-heilsbronn.de](http://www.diakonie-heilsbronn.de)

**Geschäftsführung: Karin Bammes**

Mo-Fr: 08.00 – 12.00 Uhr

Tel. 974421, Fax. 974444,

M: [info@diakonieverein-heilsbronn.de](mailto:info@diakonieverein-heilsbronn.de)

**Diakoniestation, Frühlingstraße 5**

**Pflegedienstleitung:**

**Martin Pöllmann,** Tel. 974412

M: Diakoniestation

[@diakonieverein-heilsbronn.de](mailto:@diakonieverein-heilsbronn.de)

**Evangelische Kindertagesstätten**

**Träger: Diakonieverein Heilsbronn und Umgebung e.V.**

**KiTa „Das Spatzennest“ –  
Haus für Kinder**

mit Kinderkrippe 0-2 Jahre,  
Kindertagesstätte und Hort  
Pfarrgasse 7,

**Leitung: Susanne Stahl,** Tel.  
2590,

**Krippenerzieherin: Heike Schil-  
berg**

**KiTa „Unterm Regenbogen“**

mit Kinderkrippe 0-2 Jahre,  
Kindertagesstätte und Hort  
Dahlienstr. 40

**Leitung: Kendra Keller-Person,**  
Tel. 357

M: [kita-unterm-regenbogen@diakonieverein-heilsbronn.de](mailto:kita-unterm-regenbogen@diakonieverein-heilsbronn.de)

**Spendenkonto Kirchengemeinde**

Sparkasse Heilsbronn BIC: BYLADEM1ANS IBAN: DE16 7655 0000 0760 0008 28

**Impressum: „Blickpunkt Münster“** Gemeindebrief der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Heilsbronn, zweimonatlich

Herausgeber: Evang.-Luth. Pfarramt, verantwortlich: Pfr. Dr. Ulrich Schindler, Redaktion: NN

Mail: [gemeindebrief.heilsbronn@elkb.de](mailto:gemeindebrief.heilsbronn@elkb.de), Auflage: 2200 Stück

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: Freitag, 26. Februar 2021, Verteilung: Mi, 24. März 2021, 14.00 Uhr EGZ